

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 38 (1951)
Heft: 8: Kirchliche Architektur und Kunst

Artikel: Wandbild von Paul Bodmer in der Steigkirche Schaffhausen
Autor: Vogelsanger, Irmgard / Bodmer, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-82087>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Paul Bodmer, *Auffahrt Christi*. Fresko in der Steigkirche, Schaffhausen (Architekt: Walter Henne BSA, Schaffhausen) | *Ascension de Jésus-Christ*. Fresque de la Steigkirche, Schaffhouse | *Christ's Ascension*. Fresco in the Steigkirche, Schaffhausen Photos: Walter Dräyer SWB, Zürich

Wandbild von Paul Bodmer in der Steigkirche Schaffhausen

Es scheint hier eine freundliche Fügung am Werk gewesen zu sein, die dem Maler einen harmonischen und würdigen Raum zur Verfügung gestellt und den Architekten einen Maler zugeführt hat, der ihre baulichen Intentionen nicht nur aufzunehmen, sondern auch zu vollenden verstand. Das erfreuliche Ergebnis eines so seltenen Zusammentreffens ist ein Kirchenraum, der als ein künstlerisches Ganzes wirkt und in dem Architektur und Malerei sich gegenseitig heben und zur Geltung bringen. Und schon damit scheint viel gewonnen, wenn das leidige Problem der Chorwand im reformierten Kirchenbau endlich wieder eine Lösung erfahren hat, die gleicherweise die trostlose pseudo-reformierte Leere wie die künstlerisch peinliche pseudo-ästhetische Spielerei ausschließt. Bodmers Lösung ist ein Meisterwurf und besaß vom ersten Tage an die selbstverständliche Überzeugungskraft eines solchen.

Das Fresko vom auffahrenden Christus mit Aposteln und Engeln, das mit Einschluß der es doppelt unterteilenden Backsteinpilaster einen vorderen Raumabschluß

von gegen 12 Meter Breite und 10 Meter Höhe ergibt, ist eine Komposition von gewaltiger, unausweichlicher und zugleich stillender Wirkung. Da ist nichts Lautes und Aufdringliches. In Linienführung und Farbgebung von feiner Rücksicht auf die Gegebenheiten des Raumes, ist es doch ganz und rein von seinem großen Gegenstand her bestimmt und wird ihm mit den würdigsten Mitteln gerecht. Das Wandbild bietet dem Blick der Gemeinde keine Zerstreuung, sondern mit der im Scheitelpunkt stehenden hoheitsvollen Christusgestalt in ihrer doppelten Lichtgloriole ein meditatives Zentrum dar, und indem es malerisch den Raum aufbricht, lenkt es den Blick perspektivisch und geistig in höhere Sphären. Der «feierliche Realismus» Bodmers, die Verbindung von Plastik und Transparenz, ja Transzendenz in seinen Figuren wirkt in der gleichen Richtung. Selbst die religiöse Thematik ist um die Dimension der Transzendenz bereichert und in sie ausgeweitet: die herrlichen Engel repräsentieren tröstlich die göttliche Gegenwart in und nach der Epiphanie Christi.



Paul Bodmer, *Engel*. Detail aus dem Fresko in der Steigkirche, Schaffhausen | Ange. Détail de la fresque de la Steigkirche, Schaffhouse | Angel. Detail from the fresco in the Steigkirche, Schaffhausen

Ist Bodmers Christus der Inbegriff einer evangelischen Christusbildung, die den Herrn und den Bruder, den Gott und den Menschen in eins sieht, so ist sein Bild überhaupt bedeutungsvoll durch seine religiöse Strahlung. Solche Strahlung aber war zu allen Zeiten nur dort möglich, wo die Malerei, soweit sie sakral war, ihren Beruf als Dienerin und Deuterin des Evangeliums nicht verlassen hat. So scheint uns Bodmer mit diesem Wandbild viel mehr geleistet zu haben, als daß er nur eine große Wand mit ansprechenden Fresken geschmückt hätte. Er hat vielmehr mit der Sicherheit und

Lauterkeit seiner Künstlerschaft das längst schon hohl-tönende scheinreformierte Dogma von der Illegitimität der Kunst im evangelischen Raum zerstört. Wer mag seinem Werk im Ernst die drei Argumente dieser Richtung, nämlich leeren Ästhetizismus, Anreiz zur Bilder-verehrung und Ablenkung der Aufmerksamkeit von der Predigt vorwerfen? Wo die Malerei zur *elevatio mentis* dient – und dies ist die nun schon zweijährige Erfahrung einer christlichen Gemeinde mit diesem Wandbild –, da hat sie die Stufe erreicht, wo dogmatische Bedenken ihr nichts mehr anhaben können. *Irmgard Vogelsanger*



Paul Bodmer, *Apostelgruppe*. Detail aus dem Fresko in der Steigkirche, Schaffhausen | *Groupe d'apôtres*. Détail de la fresque de la Steigkirche, Schaffhausen | *Group of Apostles*. Detail from the fresco in the Steigkirche, Schaffhausen
Photo: Walter Dräyer SWB, Zürich

Der Maler zu seinem Werk

Als ich gefragt wurde, ob ich bereit sei, an drei Chorwänden der neuen Steigkirche Wandbilder anzubringen, geschah das in einer Zeit, da das ärztliche Verbot noch in Kraft stand, Freskomalereien auszuführen, das heisst mich mit einer so aufreibenden Arbeit zu befassen. Handelte es sich doch praktisch darum, auf einem zehn Meter hohen Gerüst herumzuturnen und von dort aus in ganz kurzer Zeit eine gewaltige Arbeit zu leisten. Der große Reiz, den eine so geartete Arbeit für einen Maler haben mußte, bestimme mich aber, den Auftrag anzunehmen und alle vernünftigen Bedenken in den Wind zu schlagen.

Das Motiv war gegeben. Es sollten Christus und seine zwölf Jünger dargestellt werden. Zwei Dinge waren es, die vor allem und von allem Anfang an für den Maler eine gewisse Beunruhigung bedeuteten. Einmal das Bewußtsein, welch ungeheure Möglichkeiten der zu behandelnde Stoff bot, und dann die Tatsache der unverhältnismäßig kurzen Zeitspanne, die ihm für die Ausführung zur Verfügung stand. Das eine wie das andere war geeignet, einen Zustand zu schaffen, der ein ruhiges Arbeiten unmöglich machen konnte. Und dennoch mußte gehandelt, mußten Entschlüsse gefaßt werden, und das rasch. In der Folge ergab sich dann alles fast wie von selbst. Vierzehn Tage vor dem angesetzten Termin war die Arbeit getan. Paul Bodmer